Nur Petrus wollte nicht mitspielen

Eine Woche lang großes Zittern wegen des widrigen Wetters

Ein wenig ins Zittern geraten waren sie schon, die Organisatoren der 14. Deutschen Sparkassen-Skilanglauf-Meistergehaften in Poit im Wield Mit

kassen-Skilanglauf-Meisterschaften in Reit im Winkl. Mit bangen Blicken beobachteten die Veranstalter, die Kreissparkasse Traunstein-Trostberg, aber auch die Gemeinde Reit im Winkl die Launen des Wettergottes während der Vorbereitungswoche und der schien es nicht recht gut zu meinen mit den Langläufern.

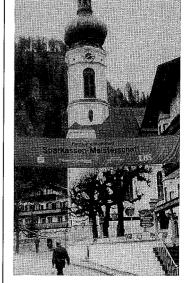
War ursprünglich geplant, den Wettkampf im Tal auszutragen, mußten die rund 600 Teilnehmer, die schon eine Woche vor dem Meisterschaftstermin am Ort weilten, einsehen, daß daraus nichts würde. Die Schneebedingungen ließen dies nicht zu. Die Gemeinde Reit im Winkl, in der die Mammutveranstaltung nach 1985 und 1989 zum dritten Mal ausgerichtet wurde, mühte sich zwar redlich, wenigstens mittels aufwendiger Präparierungen einigermaßen erträgliche Trainingsbedingungen im Tal zu schaffen, doch konnte das eigentliche Rennen nur auf der Winklmoosalm stattfinden.

Am Wettkampftag selbst konnte es sich der geschäftsführende Präsident des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes, Franz Neubauer, nach eigenen Aussagen »gar nicht vorstellen, daß man in dieser Gegend irgendwo überhaupt langlaufen konnte«. Er mußte sich dann aber auf »Deutschlands bekanntester Alm« eines besseren belehren lassen. Dort hatten fast drei Tage lang sieben Gemeindearbeiter für die Vorbereitungswoche »optimale Verhältnisse« geschaffen, wie ein Allgäuer Langlauflehrer lobte. Rund 300 Kubikmeter Schnee waren bewegt worden. um sowohl Training als auch Wettkampf zu ermöglichen.

Für die sportliche Ausbildung hatte die örtliche Langlauf-Skischule Alfons Dorner 42 Skilehrer aus dem gesamten Chiemgau und dem Allgäu im Einsatz, rund 450 Mitglieder der Sparkassen machten von dem Techniktraining Gebrauch.

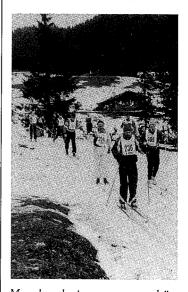
Auch das Rennen selbst war gevorbereitet neralstabsmäßig worden und wurde ebenso durchgeführt. Da würde sich eben die Erfahrung bezahlt machen, die der Wintersportverein (WSV) Reit im Winkl für derartige Mammutveranstaltungen habe, so der Vorsitzende des WSV, Hans Peter Wimmer, 15 Mitglieder des WSV, rund 30 Mitarbeiter des Veranstalters. Sparkasse Traunstein-Trostberg, sechs Sanitäter, sieben Feuerwehrleute und acht Angehörige der Bergwacht sorgten dafür, daß die 1270 Teilnehmer ohne größere Probleme ihr Rennen absolvieren konnten. Bis auf wenige. glimpflich verlaufene Stürze war im Nachhinein von keiner Seite von Zwischenfällen des rund vier Stunden dauernden Rennens zu hören.

Auch für die allermeisten des riesigen Teilnehmerfeldes war ohnehin die olympische Prämisse das höchste Ideal: »Dabei



Reit im Winkl grüßte die Teilnehmer der Deutschen Sparkassenmeisterschaft im Skilanglauf. Der Wintersportort im Chiemgau erwies sich als charmanter und kompetenter Ausrichter der Großveranstaltung; und das trotz des Schneemangels, der den Organisatoren einiges Kopfzerbrechen bereitete.

sein ist alles«, wie dies auch der jüngste Starter, der 18jährige Auszubildende Markus Dold aus Villingen-Schwenningen, prägnant zusammenfaßte. Und der Vorsitzende der veranstaltenden Kreissparkasse Traunstein-Trostberg, Werner Linhardt, sprach wohl vielen aus dem Herz als er bei der Siegerehrung abschloß: »All die Mühe hat sich auf jeden Fall gelohnt«.



Manchmal ging es ganz schön eng zu auf der Loipe. Zu größeren Stauungen kam es jedoch nicht, so daß niemand der aussichtsreichen Teilnehmer benachteiligt wurde.



Die einen geduldig, die anderen etwas nervös: Vor dem Start herrschte bei zahlreichen Teilnehmern größte Anspannung, während sich andere ganz locker gaben.

... und alle sprachen sie vom Wetter

Am Ende gab es aber eitel Sonnenschein bei allen Beteiligten

Wenn man nur richtig zusammenarbeitet, dann geht das auch, dachten sich wohl der Veranstalter, die Sparkasse Traunstein-Trostberg und die Ausrichter, die Gemeinde Reit im Winkl und der örtliche Wintersportverein angesichts der ungünstigen Voraussetzungen. Mit derart dürftigen Schneeverhältnissen beim 14. Deutschen Sparkassen-Skilanglauf hatte wohl kaum jemand gerechnet.

Am Ende der einwöchigen Kurswoche und des eigentlichen Rennens konnte aber allseits eine erfreuliche Bilanz gezogen werden: »All die Mühe hat sich gelohnt«, wie dies Sparkassendirektor Werner Linhardt auf den kürzesten Nenner brachte. Damit meinte er beispielsweise die teilweise immensen Anfahrtszeiten der aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengeströmten Mitglieder »der großen Sparkassenfamilie«. Linhardt wollte seine positive Bilanz freilich auf die Gemeinde Reit im Winkl (nach 1985 und 1989 fand der Wettbewerb zum dritten Mal statt) übertragen wissen, die unter erheblichem Aufwand die Loipen im Tal und auf der Winklmoosalm präpariert hatte: Am Ort des eigentlichen Rennens (man mußte auf die Winklmoosalm ausweichen, nachdem die Schneelage im Tal einen Wettkampf unmöglich machte), mußten an fast drei Tagen sieben Helfer rund 300 Kubikmeter Schnee bewegen, um eine durchgehende Loipe zu schaffen. »Was will man da machen«, urteilte Organisator Herbert Schißler, »wenn solch eine Masse an Leuten erwartet wird, da kann man ja nicht mehr absagen«.



Unser Bild von der Entscheidung der Damen AK III zeigt (von links) Christel Schmidt von der Sparkasse Regensburg, die Platz zwei belegte, die Siegerin Hilde Rohr von der Kreissparkasse Schongau und Leni Jung, die Drittplazierte von der Sparkasse Wittgenstein.

Franz Neubauer, der am Renntag eigens gekommene Geschäftsführende Präsident des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes hatte sich bei der Fahrt zur Siegerehrung nach eigenen Worten ohnehin gewundert, wo überhaupt ein Langlaufrennen stattfinden solle, er hatte »eher eine Kajak-Meisterschaft erwartet«.

Am Wettkampftag brachten dann von Reit im Winkl aus 16 Busfahrten die rund 600 am Ort weilenden Teilnehmer auf die Winklmoosalm, weitere 670 Sparkassenmitglieder kamen eigens am Samstag angerigen Loipe kaum zu problematischen Stauungen gekommen.

reist. Vor Ort mußten die je

nach Alter in zwölf verschiede-

ne Klassen eingeteilten Läufer

entweder sechs oder zwölf Kilo-

meter zurücklegen. Nach Aus-

sagen von Teilnehmern sei es

aber trotz der gewaltigen Läu-

Der Sieger bei den Herren der allgemeinen Klasse, Michael Jach, und damit »Deutscher Meister im Sparkassen-Skilanglauf« war bereits zum neunten Mal dabei: fünfmal wurde er bislang Zweiter und viermal Erster. Kein Wunder, daß er angesichts seines neuerlichen Erfolges nicht überrascht war, er habe halt mehr Wachsglück gehabt, wie der 29jährige nach dem Rennen meinte. Als Preis für seine Mühe erhielt er neben dem obligatorischen Pokal und Urkunde auch ein Paar nagelneuer Ski und als Sonderpreis eine Woche Aufenthalt im renommierten Skiort Reit im Winkl. Auf die Plätze verweisen konnte Jach dabei den Vorjahressieger Herbert Hafner aus Regen-Viechtach und Thomas Suttner aus Furtwangen.

Den gleichen Titel wie Jach und auch den gleichen Reisepreis erhielt in der Klasse »Damen allgemein« Monika Schwank aus Sonthofen-Immenstadt, die in 22:33 Minuten die Konkurrenz deutlich beherrschte. Mit 23:57 Minuten kam Helga Klose auf den zweiten und Barbara Widmann von der Sparkasse Traunstein-Trostberg (24:52 Minuten) auf den dritten Platz.

Die weiteren Ergebnisse im Überblick: Damen AK I: Susanne Gebler (Ostallgäu) 24:07 vor Irmi Schweiger (Traunstein-Trostberg) 24:33 und Gisela Fehrenbach-Kienzler (Villingen-Schwenningen) 25:59.

Damen AK II: Johanna Dollinger (Regensburg) 25:38 vor Johanna Echter (Garmisch-Partenkirchen) 26:18 und Rosemarie Starzmann (Reutling 30:50.

Damen AK III: Hilde Rohr (Schongau) 26:49 vor Christl Schmidt (Regensburg) 28:06 und Leni Jung (Wittgenstein) 28:45.

Damen AK IV: Rosemarie Hettich (Furtwangen) 34:30 vor Wiebke Khan (Meldorf) 38:06 und Barbara Eberle (Münster) 38:54

Damen versehrt: Adele Heidelmann (Leverkusen) 48:05.

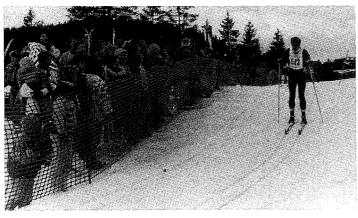
Männer AK I: Robert Obermaier (München) 39:45 vor Peter Kommer (Stuttgart) 40:19 und Peter Pfatrisch (Bad Tölz) 40:32.

Männer AK II: Karl-Heinz Heimerl (München) 39:54 vor Richard Ruppel (Vogelsbergkreis) 40:21 und Bernhard Gässler (Villingen-Schwenningen) 41:06.

Männer AK III: Manfred Fischer (Regen-Viechtach) 41:26 vor Heinz Schäuble (Villingen-Schwenningen) 48:07 und Alois Schneider (Regensburg) 48:26.

Männer AK IV: Gerhard Krauss (München) 23:34 vor Otmar Huber (Wolfratshausen) 25:08 und Harry Herling (Überlingen) 26:20.

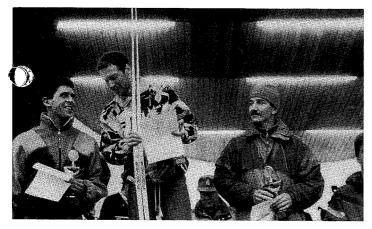
Männer versehrt: Oliver Weiher (Berlin) 30:34 vor Friedrich Zellner (München) 33:09 und Ulrich Urban (Essen) 35:10.



An manchen Stellen der Loipe standen die Zuschauer dichtgedrängt und feuerten die Teilnehmer an. Meist handelte es sich bei den »Fans« um mitgereiste Familienangehörige.



Das Ziel dicht vor den Augen, mobilisierten die Spitzenläufer noch einmal die letzten Reserven, um noch ein paar Sekunden gutzumachen.



Der Deutsche Sparkassenmeister 1993 im Skilanglauf, Michael Jach, von der Kreissparkasse Clausthal-Zellerfeld (Mitte) mit dem Zweitplazierten Herbert Hafner von der Sparkasse Regen-Viechtach (links) und dem Dritten, Thomas Sutter von der Bezirkssparkasse Furtwangen.

1270 Teilnehmer in Reit im Winkl

Dichtgedrängtes Programm in der Vorbereitungswoche

Die Geselligkeit und die Kommunikation sollten im Vordergrund stehen bei der Vorbereitungswoche zur 14. Deutschen Skilanglaufmeisterschaft Reit im Winkl. Darüber waren sich nicht nur viele Teilnehmer im klaren. Auch Herbert Schißler, Organisator bei der veranstaltenden Sparkasse Traunstein-Trostberg betonte dies, als feststand, daß das Skiprogramm nicht wie vorgesehen durchgezogen werden konnte. So mußte beispielsweise vornehmlich auf die Winklmoosalm und auf die in Tirol liegende Steinplatte zum Langlauftraining ausgewichen werden. Allein am Wettkampftag mußten dazu vom Regionalverband Oberbayern 16 Busfahrten (á 80 Plätze) vorgenommen werden. Doch auch trotz dieser nicht geplanten Zeitverzögerungen kam das Rahmenprogramm nicht zu kurz. So standen diverse Hüttenabende, ein Besuch im Bauerntheater oder im Hallenbad, Kurse im Langlaufen und im Alpinskifahren, I Wanderungen und auch vom ehemaligen Deutschen Langlaufmeister Alfons Dorner abgehaltener Theorieunterricht im Wachsen von Langlaufskiern auf dem dicht gedrängten Terminplan. Damit aber beim Rennen jeder Teilnehmer die gleichen Voraussetzungen haben sollte, übernahm Dorner am Wettkampftag das Skiwachsen gleich selbst, über 50 Tuben Wachs spendierte er dafür.

Von seiten der aus dem gesamten Bundesgebiet (61 kamen allein aus Hamburg) angereisten 1270 Teilnehmer war für die Organisation viel Lob zu hören. auch wenn es freilich mancherorts Bedauern über die dürftige Schneelage gab. Von einem tragischen Vorfall wurde indes die Vorbereitungswoche überschattet. So brach während der Langlaufausbildung ein 48jähriger Teilnehmer aus Köln plötzlich zusammen. Selbst der Notarzt, der sofort zur Stelle war, konnte nur noch den Tod durch Herzversagen feststellen.

Michael Jach aus Clausthal-Zellerfeld

Bei neun Rennen immer auf dem ersten oder zweiten Platz

Inmal war er insgesamt dabei, Michael Jach aus Clausthal-Zellerfeld, fünfmal wurde er Zweiter und viermal Erster, eine wahrhaft imponierende Bilanz. Auch bei den diesjährigen Deutschen Sparkassen-Langlauf-Meisterschaften war der 29jährige nicht zu schlagen und verwies auf der rund 12 km langen Strecke den Titelverteidiger Herbert Hafner aus Regen-Viechtach mit 17 Sekunden Vorsprung deutlich auf den zweiten Platz (35:05 Minuten). Dritter wurde in dieser Klasse (Männer allgemein) Thomas Sutter (37:27) aus Furtwangen.

Nein, überraschend sei für ihn der Sieg nicht gekommen, betonte Jach, der sich mangels Schnee vornehmlich durch Dauerläufe auf diese Meisterschaften vorbereitet hat. Lediglich in Reit im Winkl hatte er in der Vorbereitungswoche reichlich Gelegenheit, sich auf den Wettkampf vorzubereiten. Den entscheidenden Vorteil, so der Sieger, habe er vielleicht dadurch gehabt, daß er nicht so glatt gewachst habe. Die Konkurrenz hätte da gerade an den

Anstiegen unter Umständen Nachteile gehabt, mutmaßt Jach. Als Belohnung für seinen Erfolg erhielt der neue Deutsche Meister im Sparkassen-Skilanglauf neben obligatorischem Pokal und Urkunde und einem Paar nagelneuer Langlaufski (gespendet von der Langlaufschule Alfons Dorner) auch eine Woche Aufenthalt in Reit im Winkl.

Den gleichen Preis erhielt bei den Damen Monika Schwank aus Sonthofen-Immenstadt: Auch sie darf für ein Jahr den Titel der »Deutschen Meisterin im Sparkassen-Skilanglauf« tragen. Für die 6 Kilometer lange Runde benötigte die 21jährige gerade 22:33 Minuten und war damit fast eineinhalb Minuten vor der Zweitplazierten Helga Klose aus Wittgenstein (23:57 Minuten). Auf den dritten Platz kam schließlich Barbara Widmann von der Kreissparkasse Traunstein-Trostberg (24:52 Minuten).



Den ersten Platz in der Altersklasse II belegte Karl-Heinz Heimerl von der Bayerischen Landesbank München (Bildmitte) von Richard Ruppel (links) von der Sparkasse Vogelsbergkreis und Bernhard Gäller (rechts) von der Sparkasse Villingen-Schwenningen.

Hans Koerber: Auch mit 69 Jahren noch fit für den Ski-Langlauf

Wo bleibt sie nur, die Startnummer 1187? Unermüdlich ruft der Starter per Megaphon Nummer um Nummer auf, seit neun Uhr schon, jetzt ist es schon kurz nach halb elf. Unermüdlich auch schieben sich neue Vierergruppen der Startlinie entgegen, während keine zehn Meter weiter erschöpfte Wettkämpfer, ein letztes Mal anschiebend nach der Ziellinie mit den Händen auf den Knien gestützt, versu-



Topfit ging Hans Koerber von der Sparkasse Markgräflerland in der Versehrtenklasse an der Start. Nach wie vor hat er großen Spaß am Langlauf und ist mit Begeisterung dabei.

chen, zum Stehen zu kommen. Ein Blick in die Gesichter macht die Frage, ob's anstrengend war, überflüssig.

Derweil werden die Starter 850, 851, 852 und 853 aufgerufen und in die richtige Spur eingeteilt. Während mittels Mikrophon verkündet wird, daß die Veranstaltung nur aufgrund der »hohen Disziplin« der Teilnehmer so reibungslos durchgeführt werden kann, findet sich im Startraum auch Hans Koerber ein, ein Mann sozusagen der ersten Stunde. Seit 14 Jahren gibt es mittlerweile die Deutschen Sparkassen-Skilanglaufmeisterschaften, seit 14 Jahren ist Hans Koerber dabei. Und dies, obwohl er bereits das Rentenalter erreicht hat, 69 Jahre ist er alt. »Ich kenn' hier das halbe Teilnehmerfeld«, so der ehemalige Abteilungsleiter, der wie fast 600 weitere Mitglieder der »großen Sparkassen-Familie« (so der geschäftsführende Präsident des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes, Franz Neubauer) gleich eine ganze Woche im renommierten Skiort zubrachte.

Koerber, der aus dem Markgräflerland unweit der französischen Grenze stammt, sagt, nur der Sport habe ihn so jung gehalten. Von wegen »No sports«. Den berühmten Ausspruch Winston Churchills hatte Neubauer in seinem Grußwort zitiert. Wenn er, Koerber, all die Jahre nicht so viel Sport getrieben hätte, wäre er »weiß Gott« nicht mehr in derart blendender Konstitution. Und er erzählt von Kriegsverletzungen, Knochenbrüchen, Arthrose und ähnlichem mehr. »Ich bin zu 70 Prozent Invalide«, weswegen er auch in der Versehrtengruppe starten müsse. »Eigentlich ist nur noch der Kopf ganz heil«, meint Hans Koerber und lacht dabei. Doch der Starter reißt ihn wieder aus seinen Gedanken. Auf seinen Enkel freue er sich besonders, wenn er wieder heimkomme, sagt er noch schnell, dem habe er eine »Original Lederhose« gekauft, »mit Trägern«.

Wenn im nächsten Jahr der ganze Sparkassen-Troß weiterzieht zu den 15. Deutschen Meisterschaften nach Oberstdorf, will er ein letztes Mal dabei sein und dann schon ist er auf der Spur. Von wegen, nur noch der Kopf sei heil. Am Ende wird Hans Koerber in seiner Klasse Achter. Vom gesamten Teilnehmerfeld waren nur fünf älter als er. Im übrigen auch die Startnummer 1187. Deren Trägerin, Elisabeth Walther aus Wiesbaden, wäre mit 74 Jahren die älteste Starterin gewesen. An den Start ging sie jedoch nicht.



Links im Vordergrund das erfolgreiche Trio der gastgebenden Kreissparkasse Traunstein-Trostberg, das den Mannschaftswettbewerb der Damen gewann. Daneben die zweite Mannschaft der Gastgeber, die auf Platz drei landete.

Damen der Gastgeber Mannschaftssieger

Einen großartigen Erfolg errang die veranstaltende Kreissparkasse Traunstein-Trostberg, die bei den Damen die Mannschaftswertung gewann und mit dem Team II den dritten Platz belegte. Die Herren I kamen mit Platz vier ebenfalls auf einen Spitzenrang.

Mit 1:14:22 Minuten verwiesen Irmi Schweiger (Marquartstein/24:33 Minuten), Barbara Widmann (Ruhpolding/24:52) und Gabi Schleich (Inzell/ 24:57) die Konkurrenz von der Sparkasse Ostallgäu (1:16:55) mit Susanne Gebler, Marion Mayr und Michaela Mair auf den zweiten Platz. Daß Susi Eisenbichler (Siegsdorf/25:06), Christiane Sedlmayer (Ruhpolding/26:43) und Sabine Richter (Übersee/28:31) den dritten Platz belegten, war eine fast noch größere Überraschung. Titelverteidiger Kreisspark Sonthofen-Immenstadt – ohne die sonstige Leistungsträgerin Sabine Waldo stark gehandicapt – mußte sich mit dem undankbaren 4. Platz begnügen.

Bei den Herren ging der Mannschaftssieg an die Sparkasse Regen-Viechtach, die mit Herbert Hafner (35:05), Manfred Fischer (41:26) und Herbert Hirtreiter (41:28) die Konkurrenz von der Bayerischen Landesbank München (2:01:24) sowie die Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen (2:01.47) auf die Plätze verwies. Mit Dino Reitmaier (Ruhpolding/38:07), Ralph Zacharias (Marguartstein/ 41:15) und dem ansonster Triathleten des TSV Bad Endort bekannten Hermann (Traunreut/43:09) belegte die Kreissparkasse Traunstein-Trostberg den vierten Rang.



Sie haben gut lachen: die siegreichen Männer der Staffel der Sparkasse Regen-Viechtach, die alle anderen Staffeln hinter sich ließen. Sie belegten den ersten Platz vor der Staffel der Bayerischen Landesbank München und der Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen.